

# SVSNE – Auslandsreise 2016

## Papenburg im Emsland

Freitag, 22. Bis Sonntag, 24. Juli 2016

Die diesjährige Auslandsreise führt uns nach Papenburg. Wem diese Destination nicht so geläufig ist, sei erklärt: Papenburg liegt nördlich von Köln nahe an der Nordseeküste auf einer Höhe von 2 und 8 Metern über Meer. Die absolute Attraktion von Papenburg ist die Meyer-Werft: Für uns der Grund, dahin zu reisen – doch davon später. Speziell an dieser Auslandsreise ist auch, dass wir wieder einmal mit dem Zug reisen werden.

Am Freitag, 22. Juli morgens vor sieben treffen wir uns am Bahnhof Basel SBB, jeder auf seine Art für die Reise gewappnet. Wie immer befinden sich genügend Ess- und Trinkwaren als Notvorrat dabei, für den Fall, dass der Speisewagen ausser Betrieb ist und die Minibar ausfällt. Umso grösser ist dann die Freude, als wir im Speisewagen doch noch ein Plätzchen ergattern konnten! Im Schichtbetrieb teilten wir uns einen Vierer- und einen Zweiertisch und genossen das (immer dünner werdende) Frühstücksangebot der DB. Es wird gemunkelt, dass bereits vor dem ersten Bier im Speisewagen (ca. um 08.40h) bereits erste kleine Fläschchen leergetrunken wurden – Beweise wurden jedoch keine sichergestellt.



In Köln mussten wir umsteigen und nutzten die Gelegenheit, die Vorräte aufzufüllen. Unter dem Einfluss von Früh (Kölsch) wurden wir auch musisch-schöpferisch tätig und kreierten einen neuen Slogan: „**Eine neue Hülse ist wie ein neues Leben!**“ (samt der Melodie, die ich vergessen habe).

Endlich am Bahnhof in Papenburg angekommen und nach einem kurzen Aufenthalt im Bahnhof-Café gelangten wir zu unserem Hotel. Wir hatten Glück mit dem Hotel: Das „Arkadenhaus - Hotel Freiherr von Schwarzenberg“ liegt direkt am „Hauptkanal Rechts“ und somit sehr zentral gelegen und ist schön renoviert und modern eingerichtet.

Auch ein gemeinsames „Eintrinken“ durfte da nicht fehlen, da wir ja unglaubliches Wetterglück hatten und bei sommerlichen Temperaturen draussen sitzen konnten (Nachteil = mehr Durst).

Das Arrangement beinhaltete Abendessen, Übernachtung und Frühstück, somit mussten wir uns abends nicht auf Restaurant-Suche begeben. Am Freitagabend gab es ein Hauch von Schweinefilet-Medaillon mit drei Krokettchen und Salat an einer vorzüglichen Himbeer-Vinaigrette. Während Qualität, Aromen und Präsentation vorzüglich waren, mussten grosse Esser vergebens auf einen sehnlichst erwünschten Nachschlag warten...



Doch der Abend hatte ja erst begonnen! Wir trafen uns nach dem Dinner mit Heyo, einem Papenburger Original, der uns eine Abendführung durch Papenburg gab. Wir lernten viel (und vergaßen einiges). Wir waren uns aber alle einig: Er hat es toll gemacht! Er erklärte, dass Papenburg mitten im 30-jährigen Krieg (so um 1631) mitten in einem Moorgebiet gegründet wurde. In der Vorgeschichte wird auch von einem *Hayo von Haren* geschrieben, sicherlich einem Vorfahren von „unserem“ Heyo.



Nach einer Führung durch die pittoresken Gassen führte uns Heyo zum Gasthaus Roskamp's, deren Wirtin Elke uns nebst leckeren Malzgetränken den Kruiden näherbrachte. Dies ist ein mit Kräutern angesetzter Kornschnaps, bedeckt mit Panzerbrot (Pumpernickel) und Hering.



Bei Elke verweilten wir bei vielen Getränken und sorgten dafür, dass sie nicht so bald Feierabend machen konnte.

Der Abend war jedoch noch nicht für alle zu Ende, da einige noch einen kleinen Hunger verspürten und dringendst eine Dönerbude suchen mussten. Andere hatten einen noch grösseren Durst. Doch alle fanden wohlbehalten ins Hotel zurück, wie meine Reisenotizen belegen.



Am Samstag, 23. Juli startete der Tag mit einem herrlichen Katerfrühstück. Das Buffet war superb und liess keine Wünsche offen. Gar einen Frühstücks-Kater-Sekt gab es mit Hering, Lachs und Zwiebeln, für ganz harte Fälle.



Nach dem Frühstück hatten wir freie Zeit zur Verfügung, in der die meisten gemütlich durch die Gassen flanierten und das eine oder andere Geschäft besuchten. Spezielle Attraktionen waren die im Kanal platzierten Schiffsmodelle, die schön restaurierte Windmühle sowie der Stadtpark mit seinen gastlichen Verweilorten mit



Bierausschank (die Getränke kommen auf dem Foto etwas zu kurz, sorry).



Doch das Highlight wartete noch auf uns. In weiser Voraussicht mässigten wir uns bei der Konsumation aller Genussmittel und freuten uns auf die Besichtigung der Meyer-Werft, die uns am Nachmittag, respektive auf der nächsten Seite, erwartete.

Am Samstagnachmittag um 13.30h trafen wir uns erneut mit Heyo, diesmal auf der Friedericke (nichts Böses denken, die Brigg "Friederike von Papenburg" ist ein Museumsschiff und ist das Wahrzeichen von Papenburg, das direkt im Kanal vor dem Hotel lag).

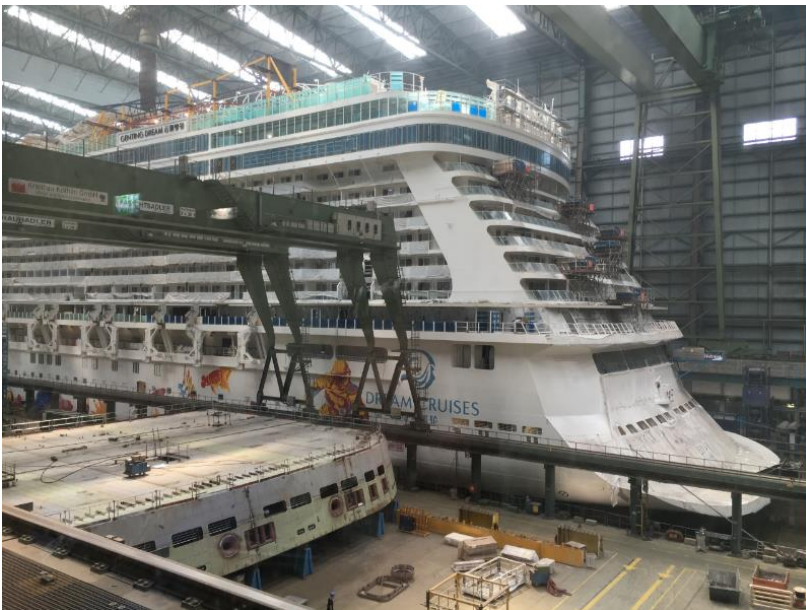


Als alle Nasen gezählt waren, begann für uns die VIP-Führung: Heyo führte uns auf das Unterdeck in den Salon, wo wir bei Tee und Gebäck in die Geschichte der Meyer-Werft eingeführt wurden (herzlichen Dank an Heyo's Frau, die uns bewirtete). Wir lernten, dass nach dem Zucker die Sahne linksherum in den Tee gegeben wird und das Getränk nicht gerührt wird (was wir Banausen natürlich trotzdem taten).

Wir erfuhren zudem, dass der Meyer ursprünglich Jansen hiess. Als er um 1795 nach Papenburg kam, sagte ihm der Pfarrer bei der Eintragung, dass ein anderer Name nötig sei, da es schon viel zu viele Jansens hätte.

Als wir genug vorbereitet waren, brachte uns ein Bus zur Meyer-Werft, wo die eigentliche Führung begann.

Nur zur Erinnerung: In der Meyer-Werft werden pro Jahr eineinhalb Luxus-Kreuzfahrtschiffe gebaut – eine erstaunliche (Weiter-)Entwicklung einer Werft, die früher mal Holzboote baute. Eingeläutet wurde die stetige Entwicklung damit, dass ein Meyer auf die Idee kam, Schiffe aus Eisen zu bauen (das fand damals sonst jeder in Europa ziemlich dumm).



Wir durften ja bekanntlich auf der Werft keine Fotos von heiklen Fertigungsprozessen machen, haben jedoch nach Rückfrage doch die eine oder andere Aufnahme machen können.

Bei diesem Anblick der beinahe fertigen „Genting Dream“ (Länge 325 m, 19 Stockwerke hoch, ca. 400 Tonnen Farbe, 6'000 Passagiere, Stapellauf im August 2016) in einer der grössten Werfthallen der Welt waren wir jedoch mal ziemlich sprachlos / beeindruckt.



Die Masse der Halle sind wirklich beachtlich: 504 m Länge, 86 m Höhe, 125 m Breite (und es wird nicht ausgeschlossen, dass die Halle mal verlängert werden könnte). Das Hallentor ist das zweitgrösste der Welt (nach dem der NASA in Cape Canaveral) ....

In der Halle haben gleichzeitig 1 ¼ Schiff Platz (das Ganze in Fertigstellung, der Viertel in Vorbereitung).

Auf dem kleinen Bild sieht man ein Viertel Kreuzfahrtschiff im Hafenbecken in Parkstellung, bevor es in die Halle geschleppt wird zur Fertigstellung.



Über die Schönheit im Allgemeinen und über dieselbe von Kreuzfahrtschiffen soll man ja bekanntlich nicht streiten. Tatsache ist, dass viele sagten, dass die Disney-Schiffe (die Meyer-Werft hat zwei davon gebaut) die schönsten sind.

Eindrückliche Grössen einer Schiffsschraube!



Unten sieht man das Röhrengeflecht eines Aida-Schiffes und die kleinen Stabilisatoren auf der Seite.



Nach einer solch beeindruckenden Führung ganz ohne Tranksame (seit dem Tee), freuten wir uns dann doch wieder auf den Transfer zurück ins Städtchen und machten uns auf zu einem fröhlichen Durstlöschen. Um rund 17h unterschrieben zwei neue Gönnermitglieder, die beiden Andy Moser (Mösi) und Rolf Gass: Hätzlig willkomme!

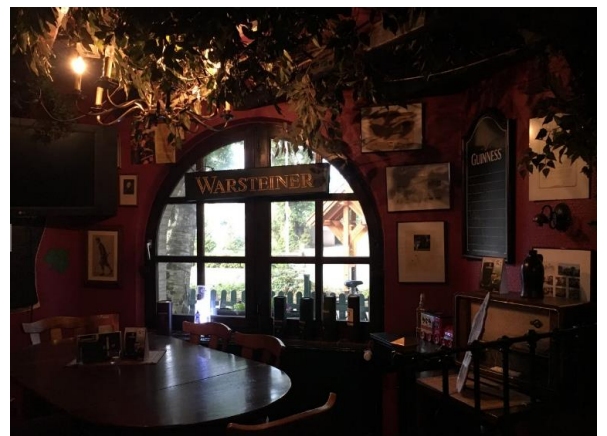


Das Abendessen genossen wir wiederum in unserem schönen Hotel. Diesmal hat Baumi vorgesorgt und beim Küchenchef grössere Portionen erbeten. „Nice try“, kann man da nur sagen! Es gab leckeren Heilbutt auf Kartoffelstock mit Gemüsedekoration. Individuell wurde noch als Nahrungsmittelergänzung Speiseeis gebunkert.

Anschliessend gingen wir in Richtung Jameson's Pub, das schon nur aufgrund seiner Dekoration ein Besuch wert ist. Wir hatten Glück und fanden einen Tisch für alle und konnten gar noch etwas der Live-Musik lauschen.

Wir pflegten da eine gehobene Konversation, die vom Philosophischen über eisenbahntechnisches bis zu fäkalen Geschichten alles beinhaltete.

*„Doch verstehe was ich denke wenn ich höre was ich sage“*



Plötzlich wollten alle weg vom Pub und hin zu Elke, um nochmals im Gasthaus Roskamp's etwas trinken zu können. Nach so viel Durst meldete sich auch noch der Hunger zurück, und wir assen bei Elke Heringe (mit Brot und Bier), obwohl ihr Mann eigentlich die Küche schliessen wollte. Als dann auch bei Elke Schluss war, pilgerten wir zum Limerick-Pub zu Hedi (Hedwig) für einen Schlummertrunk.

Weil der Abend so schön war, hier noch ein Abendstimmungsfoto vom Stadtpark.



Und eines von der Windmühle im Abendlicht.



Als dann am anderen Morgen, nach Frühstück, Kofferpacken und Auschecken wir wieder am Bahnhof standen, war allen klar dass die Reise zu Ende ging.



Wir hatten auf der Rückfahrt in zwei Punkten Pech: Das Kaffee am Bahnhof hatte geschlossen und der Wagen, in der wir unsere Reservierung hatten, gab es am Zug nicht.

Die Reise ging von Papenburg nach Köln, wo wir wiederum für die körperlichen Bedürfnisse vorsorgten, und von da weiter nach Basel SBB.

Mein Fazit ist:

Es war eine super Reise und bei dieser Gelegenheit ein herzliches Dankeschön an Baumi für die Reiseleitung und für die Idee, Papenburg mit seiner Meyer-Werft zu besuchen!

Herzlichst Euer Reiseberichtsreiberling

*Philippe*

